



Universität St.Gallen

Institut für Technologiemanagement

Stromabkommen Schweiz-EU

Öffentliche Veranstaltung über
Hintergründe, Inhalte und Konsequenzen
eines Stromabkommens



From insight to impact.



Begrüßung

Wie ist die aktuelle Ausgangssituation in der Schweiz?

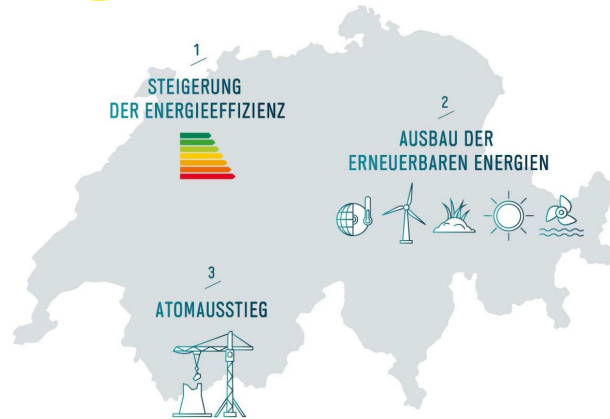
Dr. Christian Opitz • Universität St.Gallen

Ausgangslage

Energiapolitische Vorsätze



Energiestrategie 2050



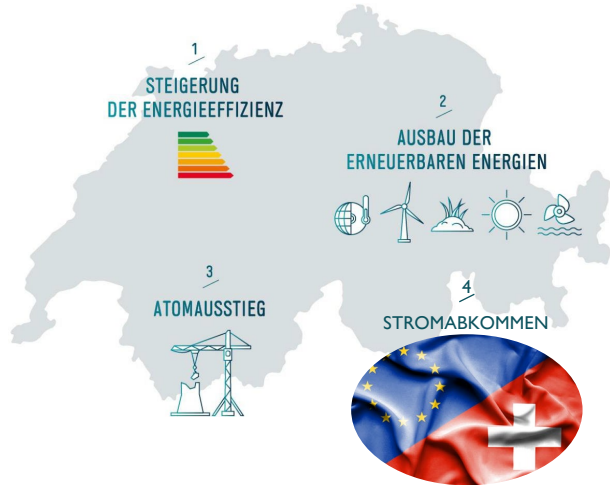
Energiegesetz (Volksabstimmung 21. Mai 2017)
58.2% Zustimmung

Ausgangslage

Energiapolitische Vorsätze (und deren Folgen)



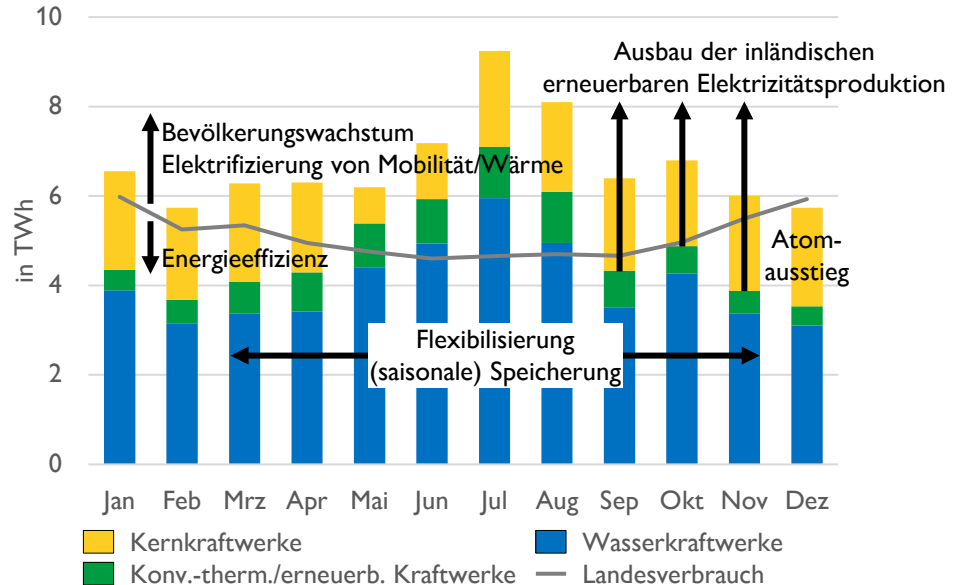
Energiestrategie 2050



Energiegesetz (Volksabstimmung 21. Mai 2017)
58.2% Zustimmung

Quelle: Darstellung entnommen aus: BFE [2018](#), S. 5.
Universität St.Gallen
Kompetenzzentrum Energy Management

Entwicklung der monatlichen inländischen Elektrizitätsproduktion und des Landesverbrauchs (2024)



Quelle: Eigene Darstellung, auf Basis von: BFE [2025](#).

Ausgangslage

Physische Integration in den europäischen Strommarkt



Quelle: Darstellung entnommen aus: ENTSO-E [2026](#).

Universität St.Gallen

Kompetenzzentrum Energy Management

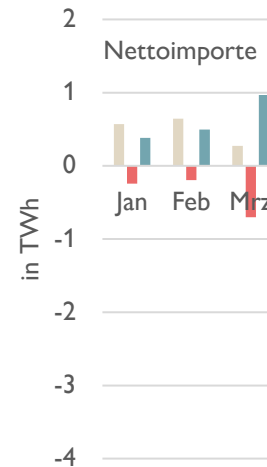
Ausgangslage

Elektrizitätsaustausch mit Nachbarländern

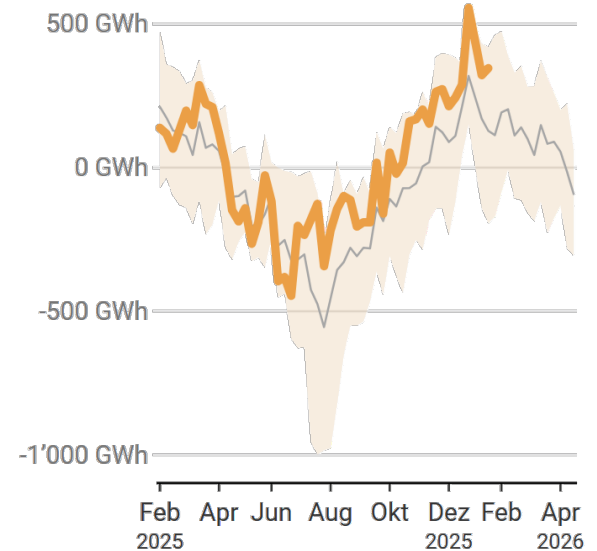
Entwicklung des Saldos
der jährlichen Nettoimporte/-exporte (2010-24)



Entwicklung des Saldos
der monatlichen Nettoimporte/-exporte (2025)

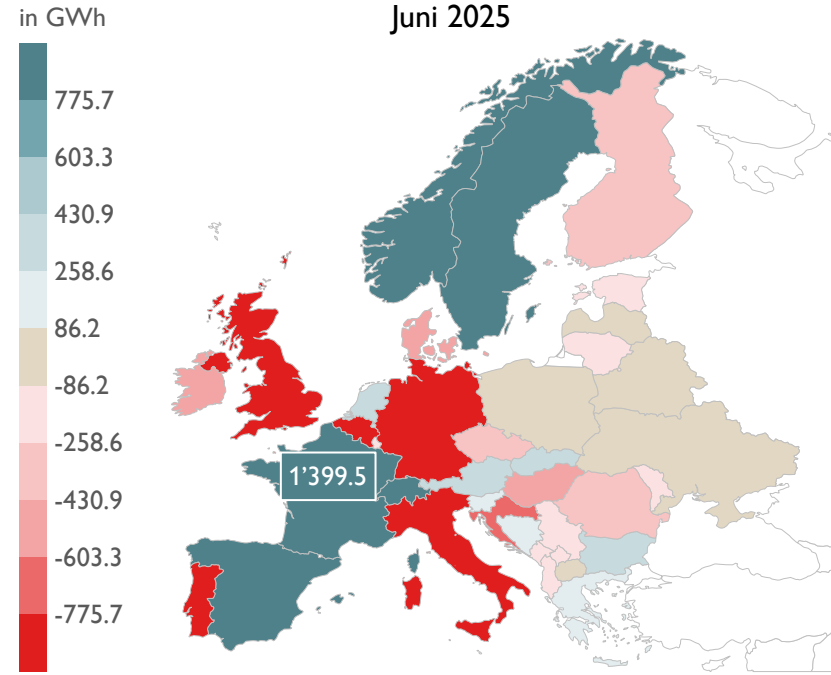
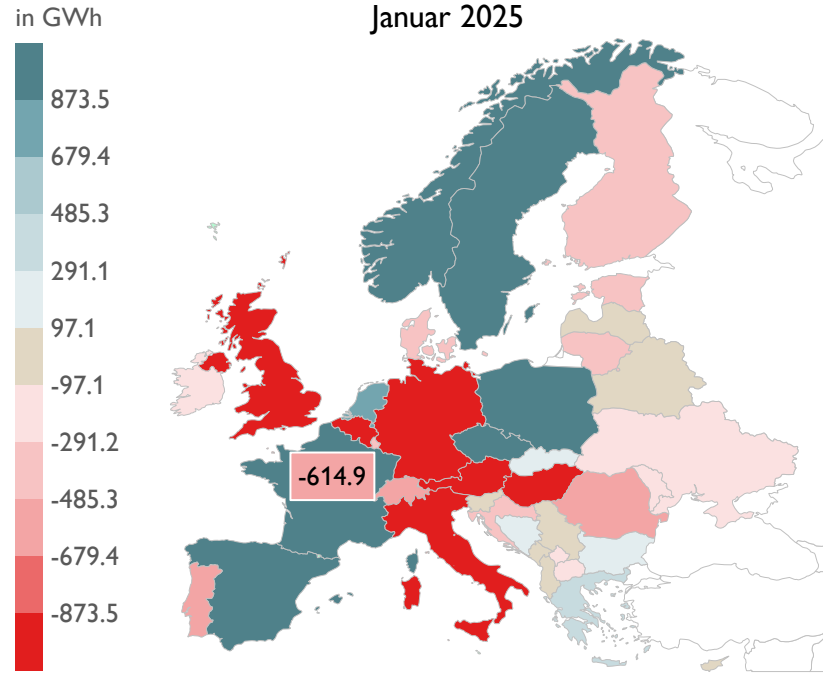


Entwicklung des Saldos
der wöchentlichen Nettoimporte/-exporte
Stand: 21.01.2026



Ausgangslage

Aussenhandelsbilanz in verschiedenen Monaten



Anmerkungen: Positive Werte (blau) bedeuten Exporte, negative Werte (rot) bedeuten Importe.

Quelle: Eigene Darstellung, auf Basis von: Swiss Energy-Charts [2025](#).

Universität St.Gallen

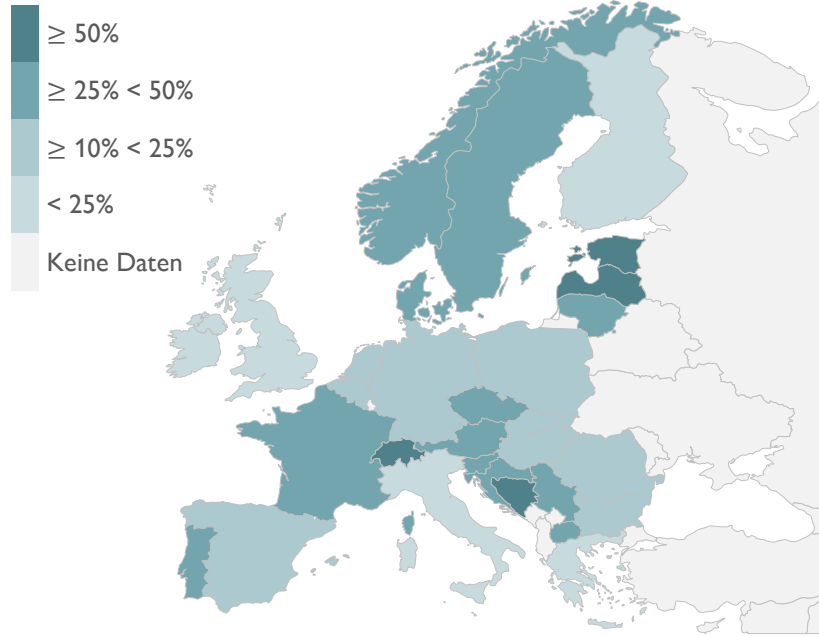
Kompetenzzentrum Energy Management

Ausgangslage

Aussenhandelsbilanz in einzelnen Stunden

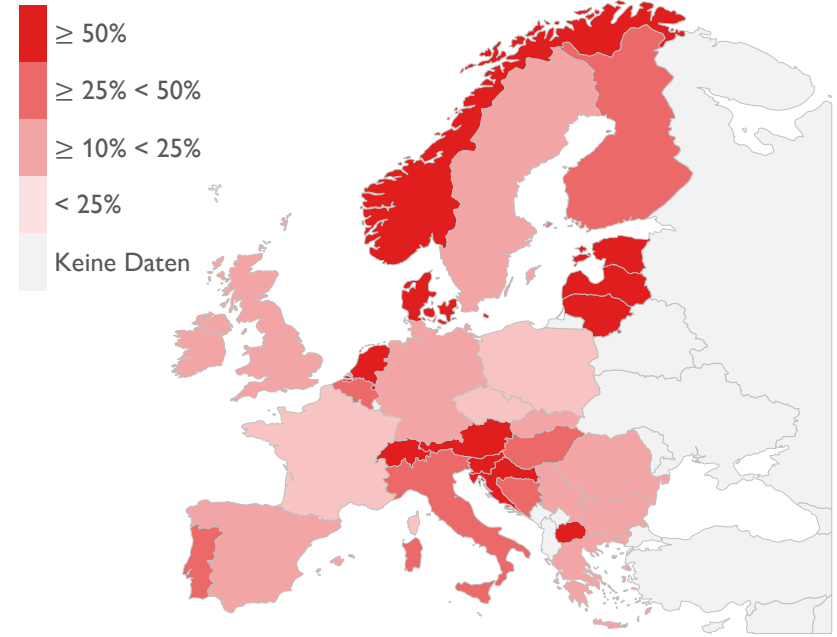
Anteil Stromerzeugung

Export



Anteil Stromverbrauch

Import



Anmerkung: Basisjahr 2013.

Quelle: Eigene Darstellung, auf Basis von: ENTSO-E 2014, S. 10f.

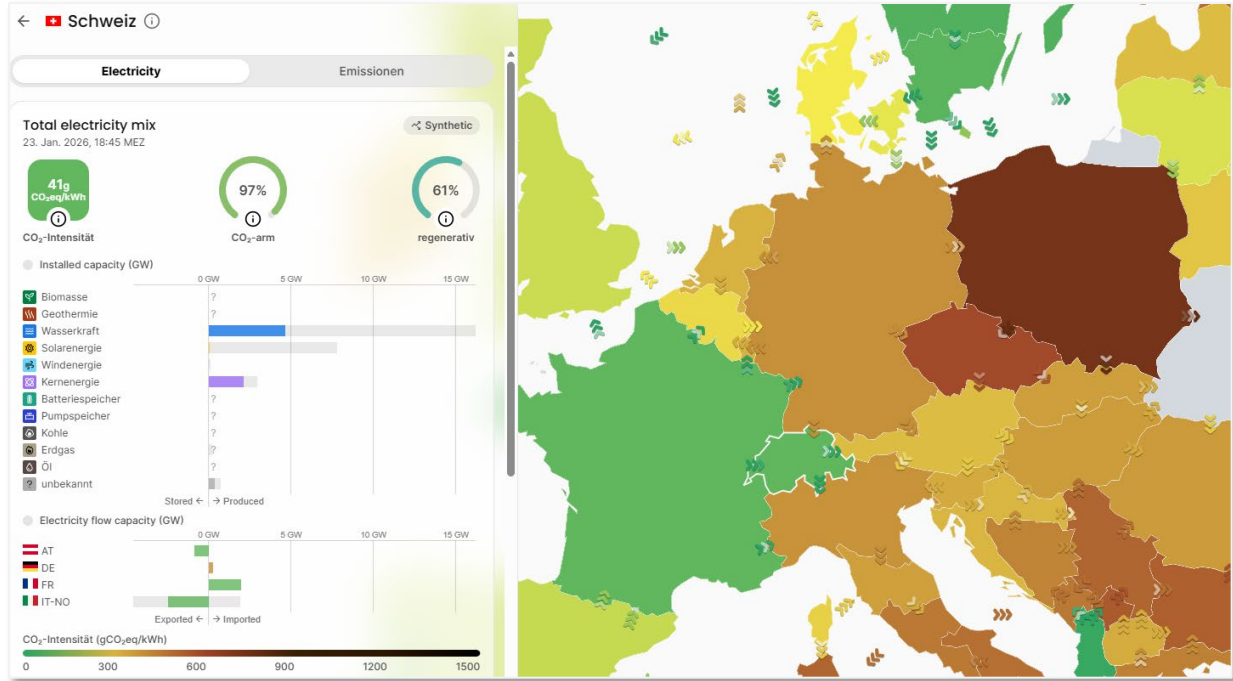
Universität St.Gallen

Kompetenzzentrum Energy Management

Ausgangslage

Aussenhandel in Echtzeit

Strom **nicht** (bzw. nur sehr eingeschränkt) **speicherbar**
Gleichgewicht zwischen
Produktion und Verbrauch
in jedem Moment notwendig



Link: [Schweiz | App | Electricity Maps](#).

Quelle: Darstellung entnommen aus: Swissgrid [2026](#).

Universität St.Gallen

Kompetenzzentrum Energy Management

Was sind die wesentlichen Inhalte des geplanten Stromabkommen?

Dr. Christian Opitz • Universität St.Gallen

Stromabkommen

Bedeutung für die Schweiz



starke physikalische und geografische Einbindung in das europäische Verbundsystem

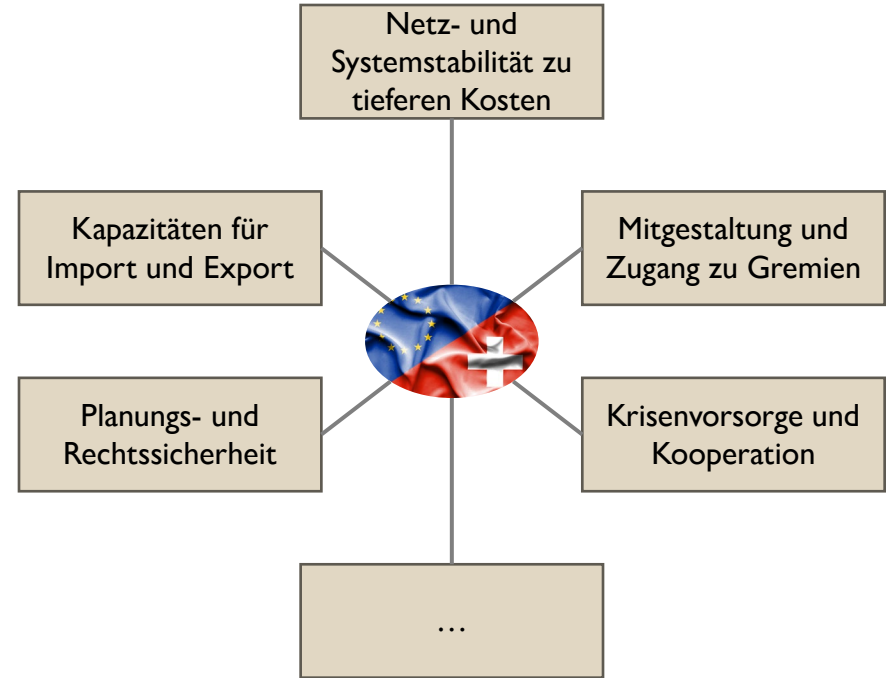


regulatorische Entkopplung von der EU mit zunehmenden Nachteilen

- unsichere Verfügbarkeit von **Grenzkapazitäten**: ggf. Einschränkungen Stromimport (Versorgungssicherheit)
- zunehmender Ausschluss von Swissgrid in europäische **Netzstabilisierungsprozesse**: erschwelter Netzbetrieb, ungeplante Stromflüsse (Risiken, Mehrkosten)
- kein **EU-Marktzugang** für Schweizer Stromversorger: kein optimaler Einsatz der flexiblen Wasserkraft (Handelsopportunitäten)



Integration der Schweiz in EU-Strombinnenmarkt durch Stromabkommen



Stromabkommen

Zentrale Elemente



Versorgungssicherheit

- Zugang zu EU-Strombinnenmarkt und Gremien
- keine Exportbeschränkungen durch Nachbarstaaten (auch in Krisenzeiten)



Erneuerbare Energien

- unverbindliche, ambitionierte Ziele Ausbau erneuerbare Energien
- Wiederanerkennung Schweizer Herkunftsnachweise durch EU
- Übernahme der EU-Regeln zu staatlichen Beihilfen im Strombereich (geringfügige Anpassungen, Übergangsphase)
- Abschaffung Minimalvergütung für Solarstrom aus PV-Anlagen < 150 kW (EU: Anreize zur marktbasierten Integration von EE-Strom)



Umweltrecht

- keine Pflicht zur Übernahme von EU-Umweltrecht, jedoch zu einem äquivalenten Niveau an Umweltschutz im Strombereich
- keine Vorgaben zu Wasserzins oder Vergabe von Konzessionen für Wasserkraftwerke (BR: Präzisierung in Botschaft)

Quelle: Eigene Zusammenstellung, in Anlehnung an: Schweizerische Eidgenossenschaft [13.06.2025](#).

Stromabkommen

Ausgewählte Detailaspekte (1/3)



Entflechtung grosser Verteilnetzbetreiber



Status-quo: informatorische und buchhalterische Entflechtung für alle VNB ([StromVG](#) Art. 10, 11)



zusätzliche Entflechtungsvorgaben für VNB mit > 100 Tsd. angeschlossenen Endverbrauchern (Konzernsicht)

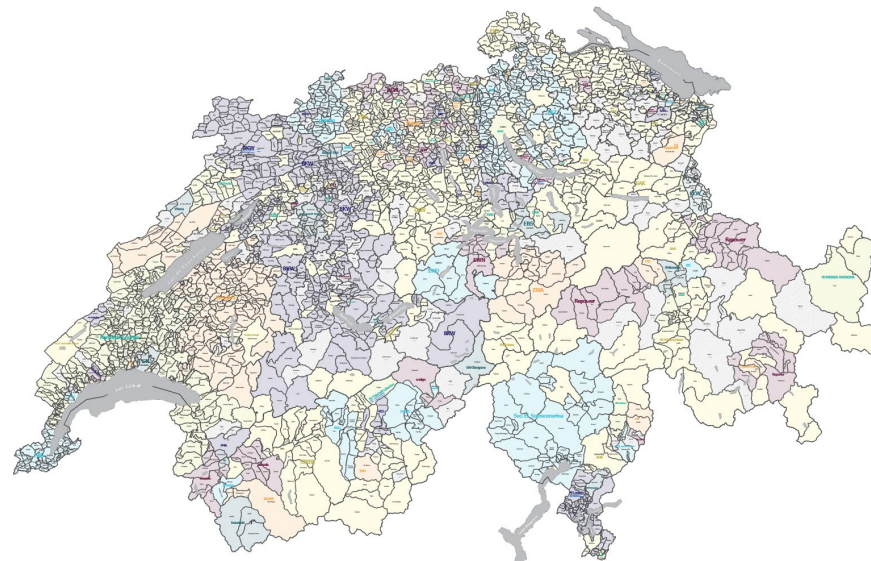
- organisatorische, personelle und rechtliche Entflechtung Netzbetrieb vs. «übrige» Tätigkeiten
- Ziel: diskriminierungsfreie Organisation und Abwicklung Netzbetrieb, Querfinanzierungsverbot
- Sicherstellung der Handlungsunabhängigkeit der Leitungspersonen VNB
- keine Verpflichtung zu eigentumsrechtlicher Trennung



Detailregelung auf Verordnungsstufe

Quelle: Eigene Zusammenstellung, in Anlehnung an: Schweizerische Eidgenossenschaft [2025](#), S. 9f; Schweizerische Eidgenossenschaft [13.06.2025](#), S. 654ff.

Universität St.Gallen
Kompetenzzentrum Energy Management



586 Verteilnetzbetreiber (2024)

Median: ca. 1'700 Endverbraucher

ca. 15 VNB > 100 Tsd. Endverbraucher

Quelle: Eigene Zusammenstellung, auf Basis von: ElCom [2025](#), S. 11f.

Stromabkommen

Ausgewählte Detailaspekte (2/3)



Markttöffnung und Grundversorgung



Status-quo: freie Lieferantenwahl ab Jahresverbrauch > 100 MWh pro Verbrauchsstätte (StromVG Art. 6)



grundsätzlich für alle Verbraucher freie Lieferantenwahl

- Anspruch auf regulierte Grundversorgung mit fixen Jahrestarifen bei Verbrauch < 50 MWh¹ (bis Ende 01/26: Vorschläge zur Anpassung der Grundversorgungsschwelle für stromintensive Kleinunternehmen)
- Fixierung Grundversorgungstarife für ein Jahr
- unterjährige Wechselmöglichkeit in Markt bzw. GV mit sog. kostendeckendem Ein- bzw. Austrittsgeld (Festlegung durch EICom)
- Mindestanteile an erneuerbarer Energie im Standardstromprodukt (ab 2028 Entfall Vorrang für Inlandproduktion)
- Beibehalt Vorgaben zur strukturierten Beschaffung

Art. 7a Mindestanteile an erneuerbarer Energie

¹ Die Grundversorger bieten als Standard ein Elektrizitätsprodukt an, das insbesondere auf der Nutzung von erneuerbarer Energie beruht (Standardstromprodukt).

² Sie setzen in der Grundversorgung die folgenden Mindestanteile an Elektrizität ab:

- a. einen Mindestanteil an Elektrizität aus ihrer erweiterten Eigenproduktion aus erneuerbaren Energien;
- b. einen Mindestanteil an Elektrizität aus erneuerbaren Energien; reicht ihre erweiterte Eigenproduktion dafür nicht aus, so beschaffen sie die nötigen Mengen über mittel- und langfristige Bezugsverträge.

³ Der Bundesrat legt die Mindestanteile an Elektrizität fest.

Art. 7b Beschaffung der Elektrizität

¹ Die Grundversorger beschaffen die erforderliche Elektrizität mit Beschaffungsstrategien, die sie möglichst gegen Marktpreisschwankungen absichern.

² Sie können die Beschaffungen ohne Ausschreibung vornehmen und gewährleisten ein transparentes und diskriminierungsfreies Verfahren.

³ Elektrizitätsversorgungsunternehmen, die sowohl Endverbraucher in der Grundversorgung als auch Endverbraucher im Elektrizitätsmarkt beliefern, müssen die beschafften Elektrizitätsmengen für die beiden Geschäftsbereiche trennen und weisen die Bezugsverträge, mit der ganzen oder einem Teil der Menge, mit Wirkung für die gesamte Laufzeit dem jeweiligen Bereich zu und dokumentieren dies.

Anmerkungen: ¹ Durchschnittlich ca. 10 Haushalte; vgl. Schweizerische Eidgenossenschaft [13.06.2025](#), S. 647. Quelle: Eigene Zusammenstellung, in Anlehnung an: UVEK [14.05.2025](#); UVEK [05.12.2025](#); Schweizerische Eidgenossenschaft [2025](#), S. 3f; Schweizerische Eidgenossenschaft [13.06.2025](#), S. 637; 640f; 644ff.

Stromabkommen

Ausgewählte Detailaspekte (3/3)

Marktöffnung und Grundversorgung



diverse Massnahmen zum Konsumentenschutz: u.a. Vergleichsportale, Ombudsstelle mit Schlichtungsmöglichkeit, Mindestanforderungen an Vertragsinhalte im freien Markt



Monitoring über Auswirkungen Marktöffnung auf Arbeitsbedingungen in Strombranche (erste 10 Jahre)



Mindestanforderungen an Lieferanten bzgl. personelle und technische Ressourcen, finanzielle Mittel, Kundendienst (v.a. ausländische Lieferanten) und Risikomanagement



Möglichkeit zur Delegation Grundversorgungsauftrag (kantonale Netzgebiets-zuteilung) an einen anderen Lieferanten (jedoch Beibehaltung der Gewährleistungsverantwortung)

Quelle: Eigene Zusammenstellung, in Anlehnung an: UVEK [14.05.2025](#); UVEK [05.12.2025](#); Schweizerische Eidgenossenschaft [2025](#), S. 3f; Schweizerische Eidgenossenschaft [13.06.2025](#), S. 637; 640f; 644ff.

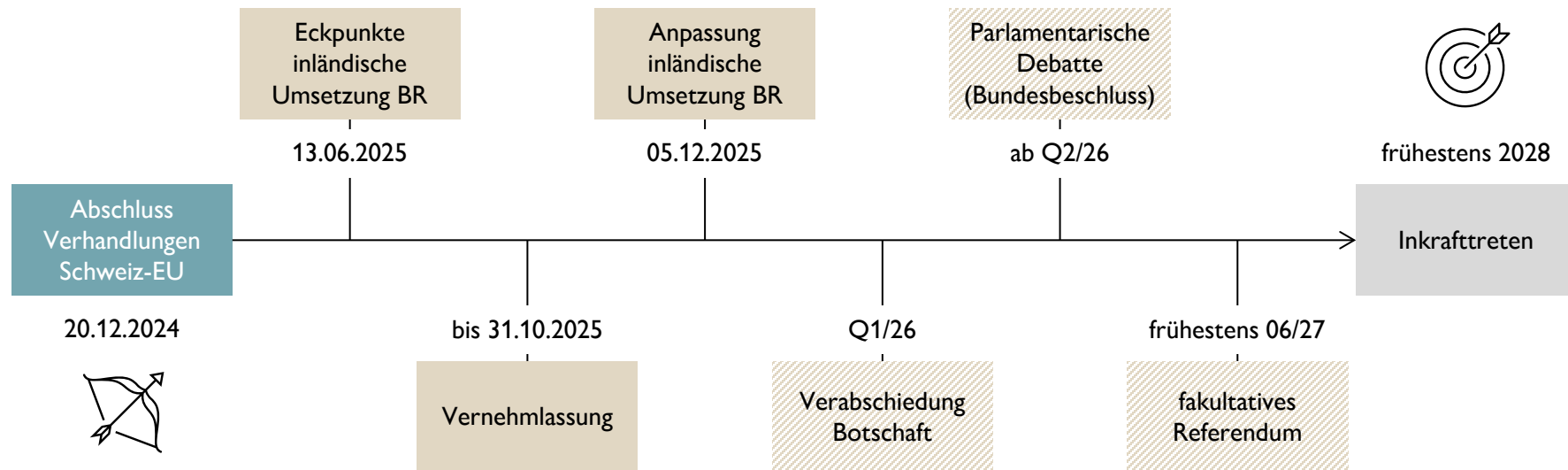
Universität St.Gallen

Kompetenzzentrum Energy Management



Stromabkommen

Weiterer Prozess



Warum braucht die Schweiz (bzw. die EU) ein Stromabkommen?

Dr. Jörg Spicker • Independent Consultant

Wir befinden uns im Jahr 2031 n. Chr.

**Ganz Europa verfügt über einen
gekoppelten Binnenmarkt für Strom.**

Ganz Europa?

Nein!

**Ein unbeugsames Volk mitten in Europa
ist ausgeschlossen.**

Es hat kein Stromabkommen abgeschlossen.

2031: Ohne Stromabkommen ...

... sind wir aus den europäischen Regelenenergieplattformen ausgeschlossen

→ **Blindflug nahe Echtzeit und höhere Kosten.**

... werden die Grenzkapazitäten regelmässig reduziert

→ **Reduktion Importfähigkeit** (und Exportfähigkeit); **Versorgungsengpässe.**

... haben unsere Nachbar-ÜNB essentielle Aushilfsverträge gekündigt

→ Verlust an Solidarität; **höhere Kosten.**

... werden Kosten für Transite über das CH-Netz nicht mehr abgegolten

→ **Höhere Kosten.**

... haben ungeplante Flüsse durch die Schweiz massiv zugenommen, so dass die Netzstabilität häufig gefährdet ist

→ Swissgrid muss mehr Strom (vornehmlich aus Schweizer Wasserkraft) für die Stabilisierung des Netzes einsetzen; **höhere Kosten, Versorgungsengpässe.**



Ausgangslage

«Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern.»

André Malraux



Die Versäumnisse der Vergangenheit wiegen zunehmend schwerer.

Produktion und Netze



- Grosse Investitionen liegen Jahrzehnte zurück
- Modernisierungen und Neubauten: langwierige und komplexe Genehmigungsverfahren
- Vergleichsweise geringer Anteil an Investitionen.

Energiestrategie 2050



- Regulatorische Hindernisse verzögern / verhindern notwendigen Ausbau (Fördersystem, ökologische Auflagen, Landschaftsschutz, Wasserrechtsgesetz)
- Marktöffnung verzögert.

Digitalisierung



- Keine transparente Datenverfügbarkeit
- «Smart» Meter Rollout hinter Plan – und Geräte sind kaum smart.

Stromabkommen

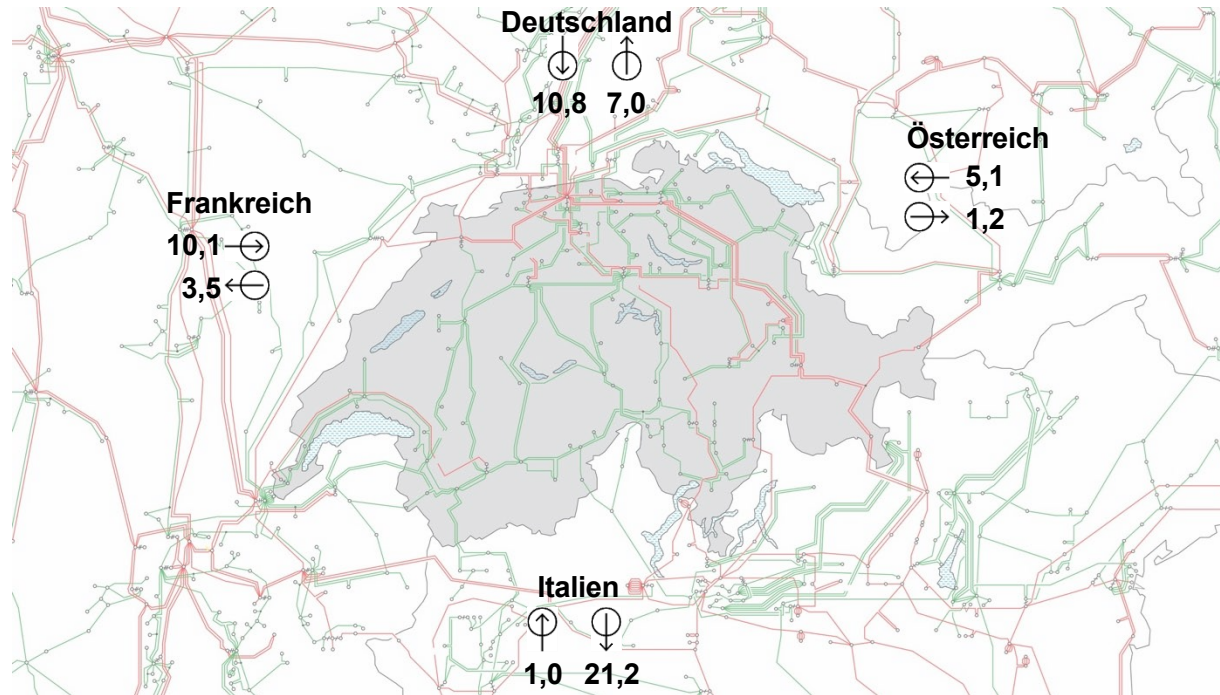


- Versorgungssicherheit und Marktopportunitäten auf die EU ausgerichtet
- Integration in EU-Prozesse seit Jahren blockiert
- BABS: Strommangelgefahr grösstes Risiko für die Schweiz – Eintrittswahrscheinlichkeit grösser ohne Stromabkommen.

Es gibt kein «Schweizer Übertragungsnetz» – das Stromnetz ist europäisch.

Die Vernetzung mit Europa sichert die stabile Stromversorgung der Schweiz – und auch Europas.

Die Stabilität des Verbundnetzes basiert auf dem Prinzip, dass sich alle Teilnehmer an dieselben Spielregeln halten.



- Die Schweiz ist Teil des europäischen Verbundnetzes und mit **41 Leitungen mit dem Ausland** verbunden.
- Swissgrid arbeitet (noch) eng mit den europäischen Übertragungsnetzbetreibern zusammen.
- **«Verflechtung, Interdependenz, Abhängigkeit»** (Prof. Hohenstein)

Netzbetreiber stehen vor immer grösseren Herausforderungen. Sie sind nur durch europaweite Koordination zu bewältigen – inklusive Schweiz.

Energiewende: Systemstress nimmt zu

- Sinkende Verfügbarkeit von steuerbarer Erzeugung (Abschaltungen von Grundlast-Kraftwerken)
- Volatile Stromflüsse
- Sinkende Vorhersagbarkeit
- Zunehmende Verkabelung
- Zunehmende Systembelastung (Frequenz- und Spannungsabweichungen).



Netzausbau

- Übermässig langsamer Netzausbau aufgrund langer Bewilligungsverfahren
- Netzintelligenz wegen fehlender Daten verzögert.

Fehlendes Stromabkommen

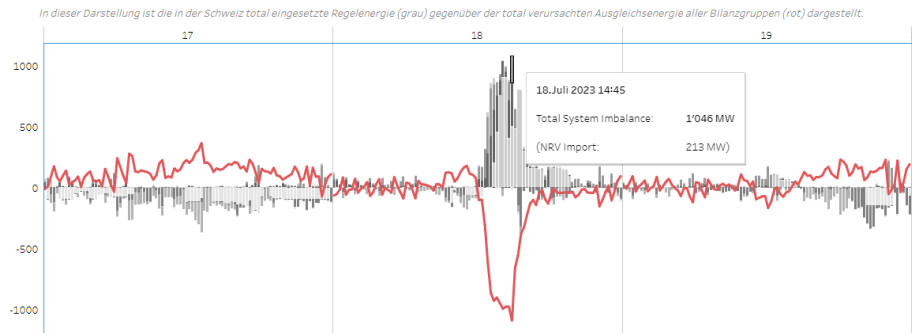
- Schweiz politisch nicht integriert
- Technische Integration zunehmend schwieriger
- Regulatorischer und technischer Gap zur EU steigt permanent.

Einheimische Produktion nicht bedarfsgerecht

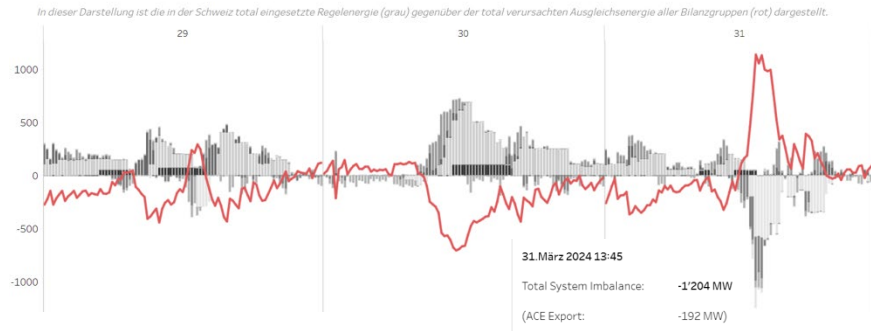
- Ausbau inländischer Winterproduktion langsam
- Überschüsse im Sommer in ganz Europa
- Mangel an saisonalen Speichern.

Massive Unausgeglichheiten (> 1'000 MW) – neu auch im Frühjahr und Frühsommer.

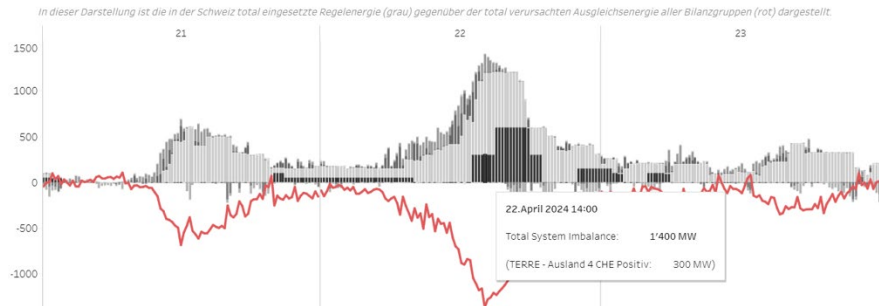
Vergleich eingesetzte Regelennergie mit verursachter Ausgleichsenergie der Bilanzgruppen
17. Juli 2023 bis 20. Juli 2023 MW



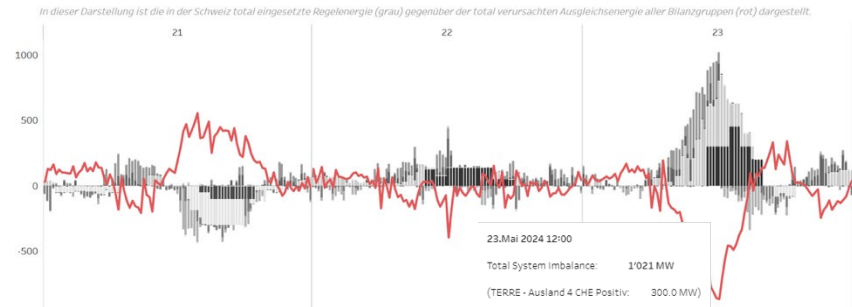
Vergleich eingesetzte Regelennergie mit verursachter Ausgleichsenergie der Bilanzgruppen
29. März 2024 bis 31. März 2024 MW



Vergleich eingesetzte Regelennergie mit verursachter Ausgleichsenergie der Bilanzgruppen
21. April 2024 bis 23. April 2024 MW



Vergleich eingesetzte Regelennergie mit verursachter Ausgleichsenergie der Bilanzgruppen
21. Mai 2024 bis 24. Mai 2024 MW



Situation vor dem Solarboom:

Nur einzelne unausgeglichene Viertelstunden grösser als 1000 MW.

Unausgeglichene 2019



-1057 MW

26. April 2019, 10.30 Uhr

Unausgeglichene 2020



-1076 MW

9. Dezember 2020, 08.15 Uhr

Unausgeglichene 2021



-1166 MW

4. November 2021, 16.15 Uhr

- Zwischen 2019 bis 2021: **nur eine unausgeglichene Viertelstunde** grösser als 1000 MW pro Jahr
- **26. April 2019, 10.30 Uhr:** Geplante Leistungserhöhung KKW Leibstadt nicht erfolgreich
- **9. Dezember 2020, 07.45 Uhr:** Ausfall KKW Gösgen
- **4. November 2021, 11.00 Uhr:** gleichzeitiger Ausfall der 3 Biedron-Generatoren

Schweiz-Klausel: EU setzt in Network Codes den regulatorischen Rahmen für Verhandlungen eines Stromabkommens mit der Schweiz.

L 197/24

DE

Amtsblatt der Europäischen Union

25.7.2015

VERORDNUNG (EU) 2015/1222 DER KOMMISSION

vom 24. Juli 2015

zur Festlegung einer Leitlinie für die Kapazitätsvergabe und das Engpassmanagement

(Text von Bedeutung für den EWR)

2. Diese Verordnung gilt nur für Übertragungsnetze und Verteilungsnetze in der Union mit Ausnahme der Übertragungsnetze auf Inseln, die nicht über Verbindungsleitungen mit anderen Übertragungsnetzen verbunden sind.

3. In Mitgliedstaaten mit mehr als einem Übertragungsnetzbetreiber gilt diese Verordnung für alle Übertragungsnetze.

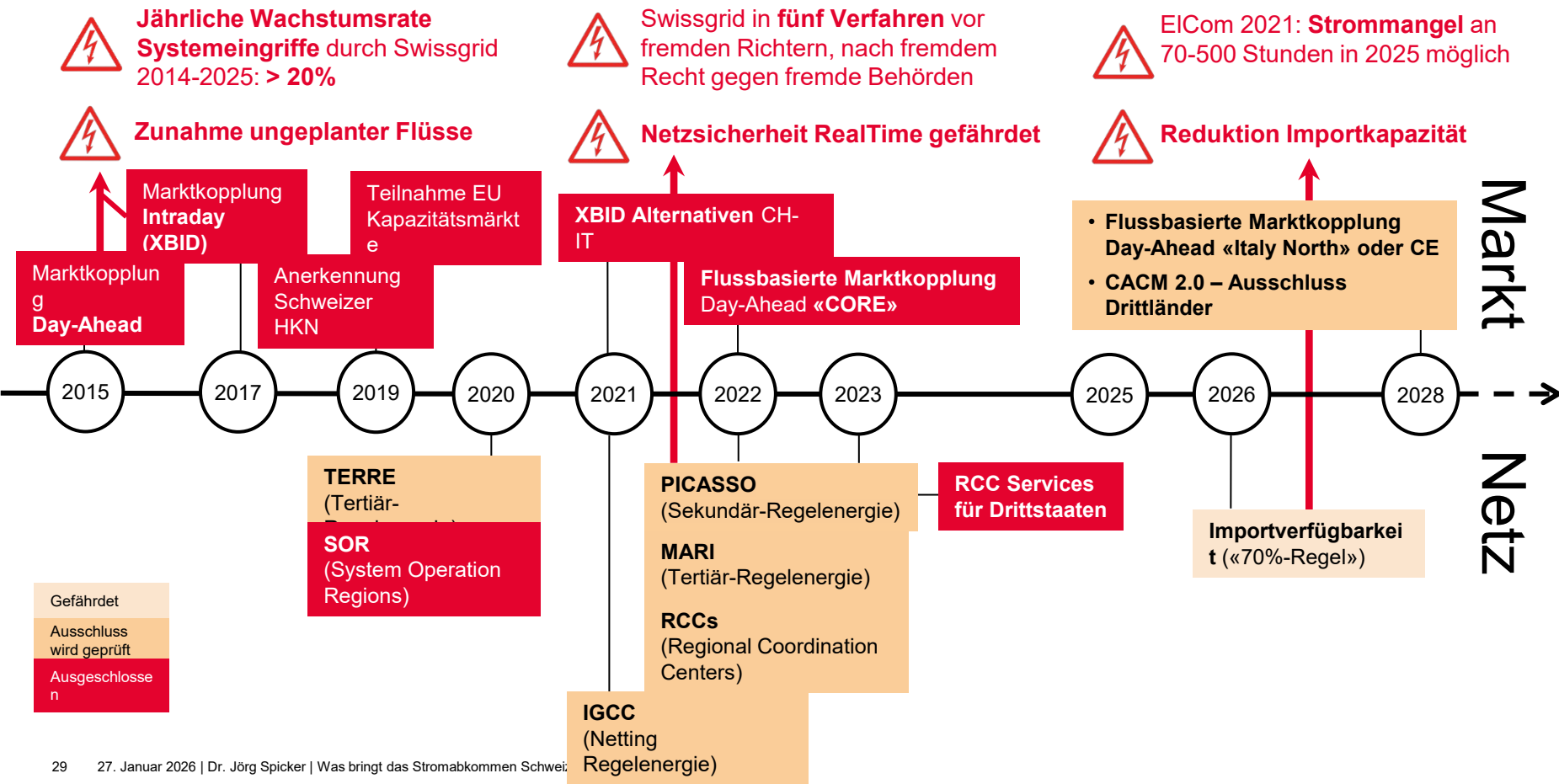
4. Die einheitliche Day-Ahead-Marktkopplung und die einheitliche Intraday-Marktkopplung der Union können in der Schweiz tätigen Marktbetreibern und ÜNB offen stehen, sofern die nationalen Rechtsvorschriften dieses Landes die wichtigsten Bestimmungen der Rechtsvorschriften der Union für den Strommarkt umsetzen und ein zwischenstaatliches Abkommen über die Zusammenarbeit zwischen der Union und der Schweiz im Strombereich besteht.

5. Vorbehaltlich der Erfüllung der Bedingungen in vorstehendem Absatz 4 entscheidet die Kommission auf der Grundlage einer Stellungnahme der Agentur über die Beteiligung der Schweiz an der einheitlichen Day-Ahead-Marktkopplung und der einheitlichen Intraday-Marktkopplung. Die Rechte und Pflichten der schweizerischen NEMOs und ÜNB, die sich an der einheitlichen Day-Ahead-Marktkopplung beteiligen, entsprechen den Rechten und Pflichten der in der Union tätigen NEMOs und ÜNB, damit ein reibungsloses Funktionieren der auf Unionsebene umgesetzten Systeme der einheitlichen Day-Ahead-Marktkopplung und der einheitlichen Intraday-Marktkopplung sowie gleiche Ausgangsbedingungen für alle Interessenträger ermöglicht werden.

Artikel 2

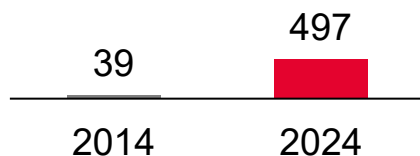
Begriffsbestimmungen

Ohne Stromabkommen: Zunehmender Ausschluss aus EU-Netz- und Marktprozessen.

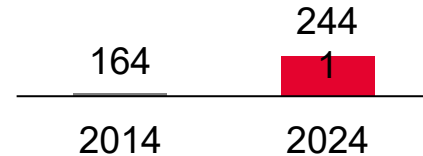


Das Stromsystem stösst zunehmend an seine Grenzen: steigende Anzahl Systemstörungen, häufigere Blackouts, steigende Kosten.

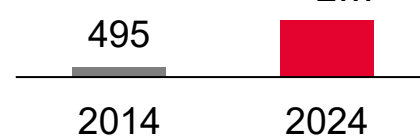
Anzahl Redispatches
(Kosten 2023 → 2024: +350%)



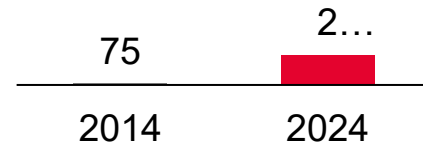
Eingriffe Phasenschieber



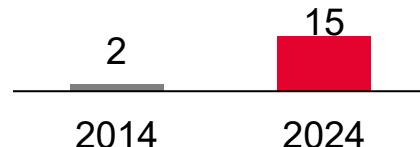
Topologische Massnahmen
2...



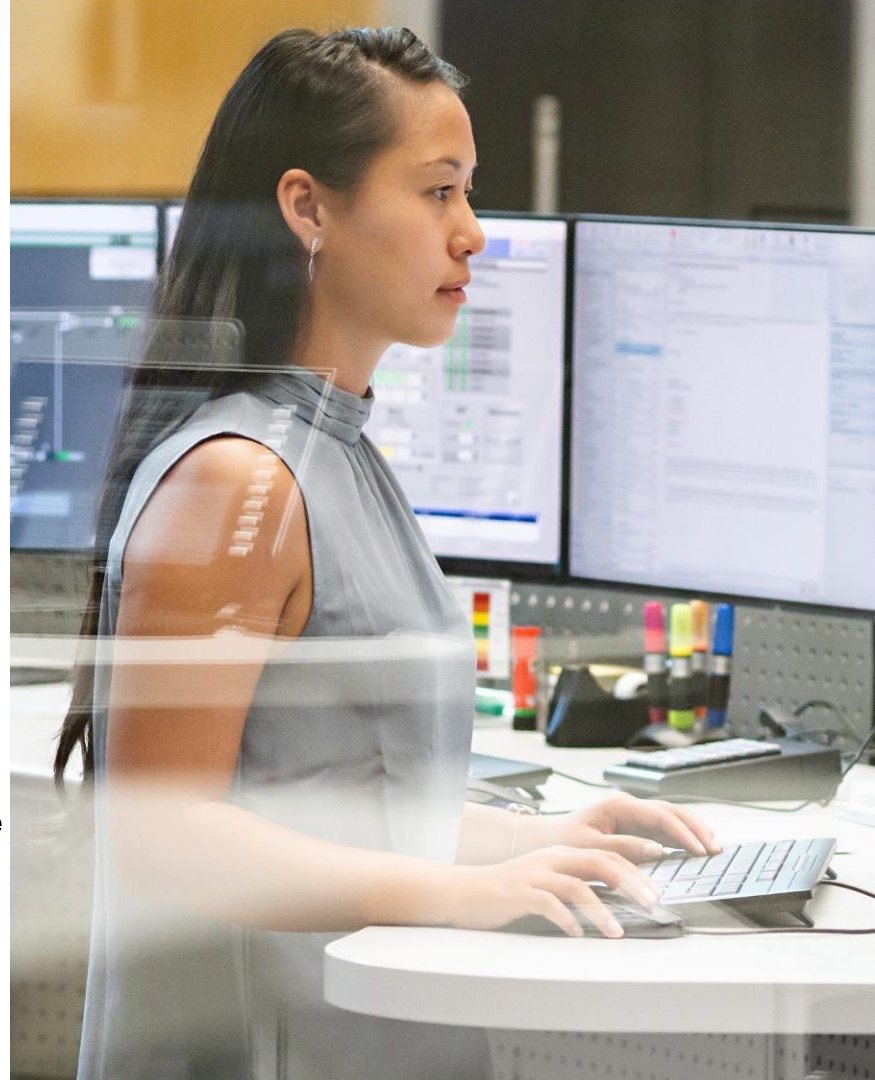
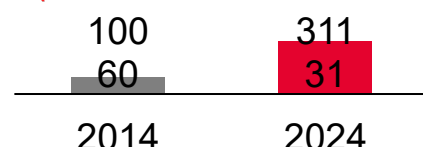
Verletzungen n-1 > 120%



Aktivierung MEAS



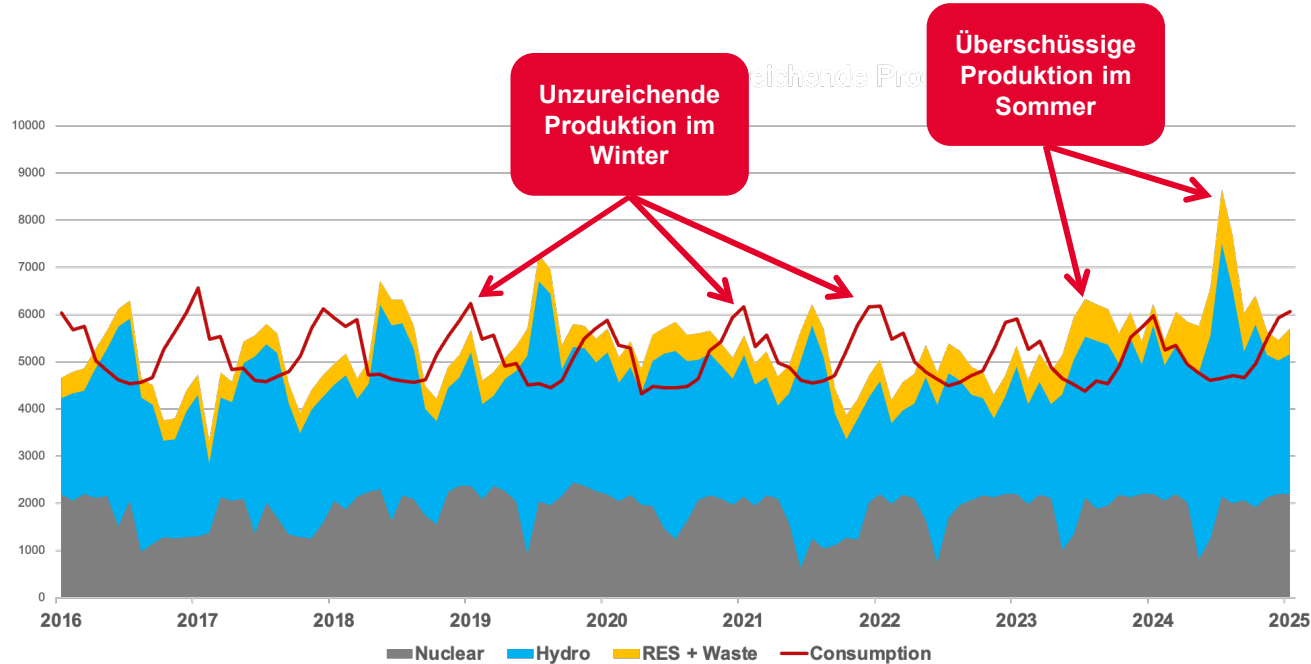
Abrufe TRL (+/-) – Anzahl ¼ Stunde
(Kosten 2023 → 2024: +230%)



Gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen



Während der Wintermonate ist die Schweiz grundsätzlich auf den Import von Strom angewiesen. Dieser Herausforderung wird in Zukunft eine zunehmende Bedeutung zukommen.



Elektrizitätsbilanz der Schweiz - Monatswerte, in GWh, Januar 2016 - Januar 2025
Quelle: BFE

- **Elektrifizierung** der Gesellschaft, um Klimaziele zu erreichen (→ **Verbrauchszunahme**)
- Zubau **Erneuerbare Energien** (PV) eher im **Sommer** verfügbar (→ saisonale **Speicherung** bisher ungelöst)
- Auch **EU-Mitgliedsstaaten** werden tendenziell im **Winter importieren** müssen
- «**Mehr Abhängigkeit auf der Machtebene**» (Prof. Zimmer).

Erhöhung der Stromproduktion mit Fokus Winter: Stromgesetz seit 1. Januar 2025.

Speicherwasserkraftwerke



16 Projekte für Speicherwasserkraftwerke, die vorrangig realisiert werden

2 TWh zusätzliche Stromproduktion bis 2040.

Solaroffensive



Erleichterte Bewilligung von Photovoltaik-Grossanlagen

2 TWh zusätzliche Stromproduktion bis Ende 2030.

Windexpress



Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für Windenergieanlagen

Zusätzlich installierte Leistung von **600 MW** (im Vergleich zu 2021).



Gemäss Abstimmung vom 9. Juni 2024

EICom Analyse Winterimporte – zusätzlicher Produktionsbedarf Winter.

Winterimport > 10 TWh führt zu «Systembetrieb am Limit» – ist keine Option und zudem ungesichert.

Produktion:

- ↑ Photovoltaik
- ↑ Wind
- ↑ Hydro
- ↓ KKW
- ↓ Restwasser

Verbrauch:

- ↑ E-Mobilität
- ↑ Wärmepumpen
- ↓ Elektroheizungen
- ↓ Effizienz
- ↑ Pumpverluste

Stromgesetz:

**Richtwert
Winterimporte
< 5 TWh**

EICom 2023:

**Zubau von
Reservekapazität
obligatorisch.**

- Ab **2026: 400 MW**
(Ausschreibung /
Beschaffung läuft)
- Ab **2030: 600-900 MW**,
- Ab **2035: 1800-2800 MW**.

Quelle:
Winterproduktionsfähigkeit
Einschätzungen der EICom zur
Stromversorgungssicherheit Schweiz bis 2035
28. Juli 2023

EICom 2025:

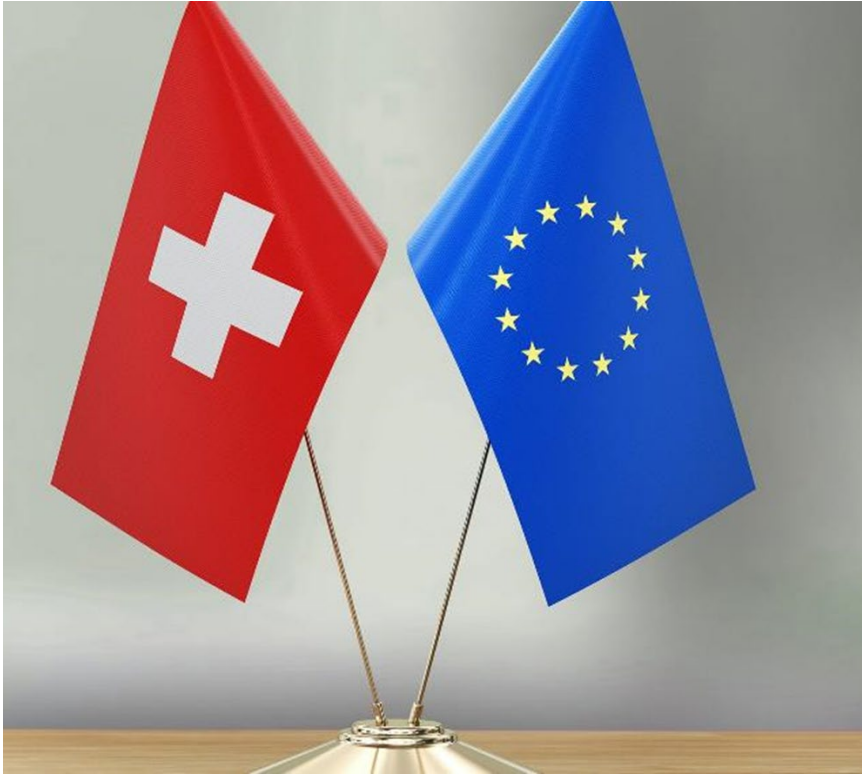
- **Reservekapazität:**
 - Mindestens 500 MW bis 2030, mit steigendem Bedarf in der Zukunft
 - Etappierte Beschaffung
- **Grenzüberschreitender Transport:** Zentrale Bedeutung für die Schweiz
- Je nach Annahmen im P95-Fall **6.5 TWh - 9.4 TWh ENS in 2035**. Bei erfolgreicher **Integration** in den **europäischen Strommarkt** **signifikante Reduzierung**.

Quellen:
EICom, Update Winterproduktionsfähigkeit, 8. Mai 2025
EICom, System Adequacy 2028, 2030 und 2035, 19. Juni 2025

Schweiz – EU



Beziehungsstatus Schweiz-EU: Es ist kompliziert ...



Beziehungsstatus

Es ist kompliziert ▼

Status

Single

In einer Beziehung

Verlobt

Verheiratet

In einer eingetragenen Lebenspartnerschaft

In einer Lebensgemeinschaft

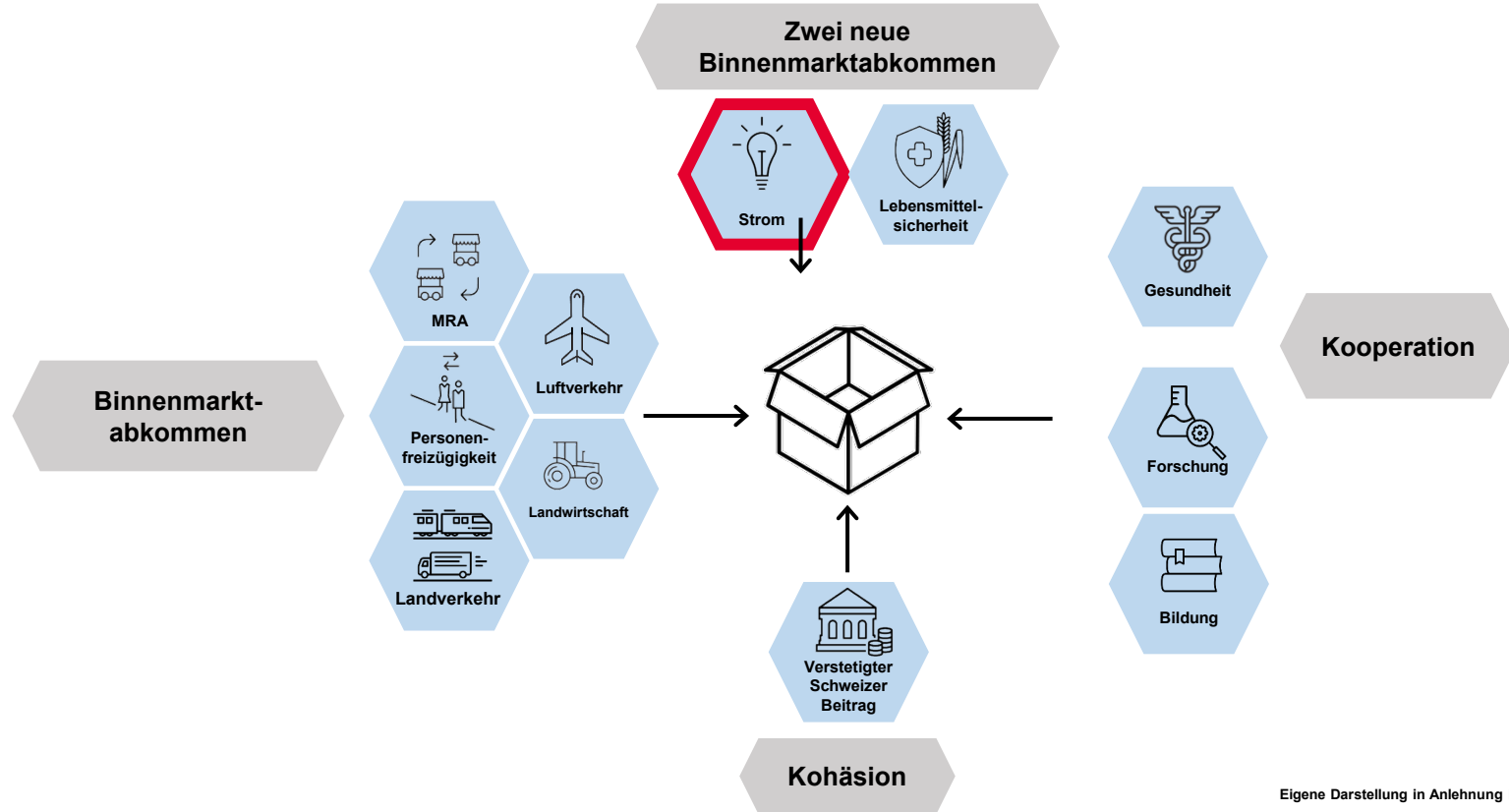
In einer offenen Beziehung

Es ist kompliziert ✓

Getrennt

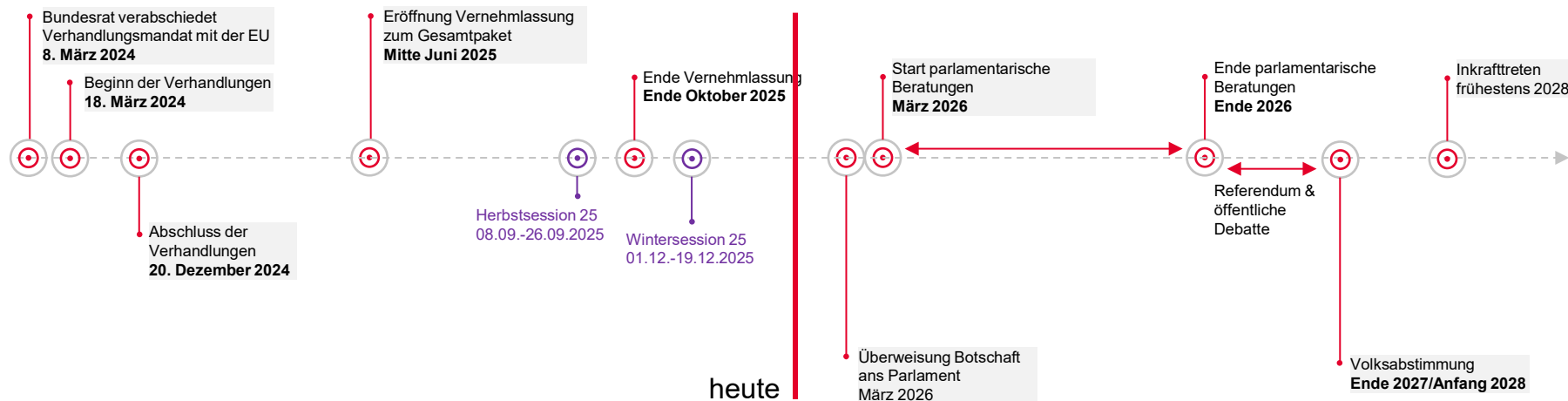
Abbrechen Speichern

Das Stromabkommen ist Teil des neuen Pakets Schweiz-EU.






Eigene Darstellung in Anlehnung EDA

Schweiz und EU verhandeln (mit Unterbrechungen) seit 17 Jahren über ein Stromabkommen.



- Das Abkommen ist ein **völkerrechtlicher Vertrag**
 - EU-Recht wird in der Schweiz teilweise direkt anwendbar
 - Eine innerstaatliche Umsetzung ist in jedem Fall nötig.

Der «EU-Acquis» im Strombereich soll weitgehend übernommen werden.

-  Wird direkt anwendbar in der CH
-  Muss im StromVG/VV umgesetzt werden
-  Technische Dokumente (kein Gesetz)

Elektrizitätsrichtlinie (2019/944)

Elektrizitätsverordnung (2019/943)

Network Codes und Guidelines:

- Network Codes zum Netzanschluss (RfG, DCC, HVDC)
- Network Codes / Guidelines zum Netzbetrieb (SO GL, NC ER)
- Marktbezogene Guidelines (CACM, FCA, EB)
- Cybersecurity Network Code (CS)

Methoden

**Risikoversorge
Verordnung
(2019/941)**

**ACER
Verordnung
(2019/942)**

**REMIT
Verordnung
(1227/2011,
2024/1106)**

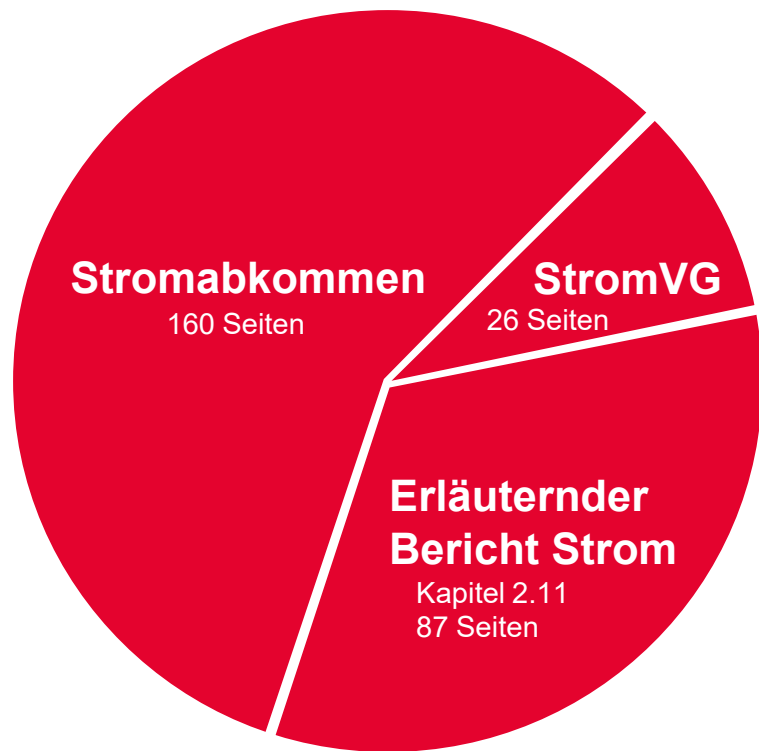
**TEN-E
Verordnung
(2022/869)**

**Andere delegierte Rechtsakte &
Durchführungsrechtsakte**

**EE-Richtlinie
(2018/2001) -
teilweise**

**Leitlinien für
staatliche
Beihilfen -
teilweise**

Swissgrid ist überzeugt, dass der Abschluss des Stromabkommens im besten Interesse der Schweiz liegt und somit das Verhandlungsziel erfüllt wurde.



Grundsätze Position Swissgrid

- Vollständige Integration in relevante EU-Prozesse erreicht
- Netzplanung, Gebotszonenaufteilung, Teilnahme an RCC, Grenzleitungen, Stromreserve etc. im Schweizer Sinn geregelt
- Dynamische (nicht automatische!) Rechtsübernahme mit Mitspracherechten – bei Netzprozessen ohnehin unabdingbar.

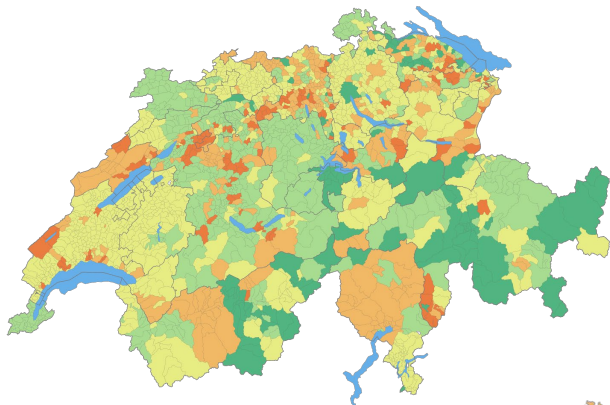
Umsetzung suboptimal

- Offene Details → Umsetzung in Verordnungen?
- Subsidiaritätsprinzip → Branchendokumente?
- Unklarheiten, Überschneidungen mit EnG, beispielsweise Stromreserve.

«Schweizer Finish»?

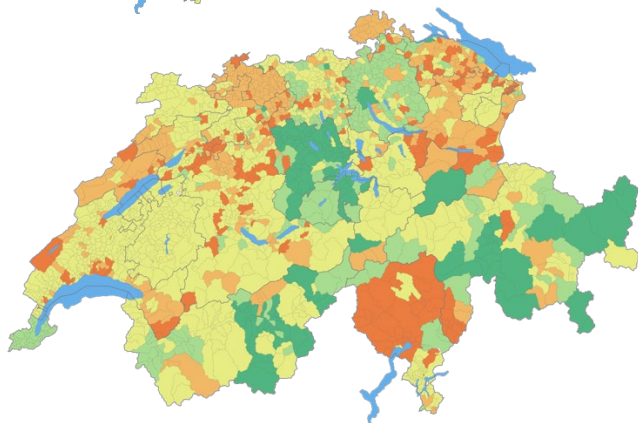
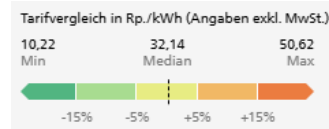
- Massive Kritik seitens vieler Betroffener.

Marktöffnung als Schreckensgespenst: Bietet die heutige Kostenregulierung wirklich Schutz für Endverbraucher?



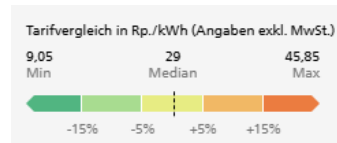
2024

- Teuerste Gemeinde: Braunau/TG: **50,62 Rp./kWh**
- Günstigste Gemeinde: Zwischenbergen/VS: **10,22 Rp./kWh**



2025

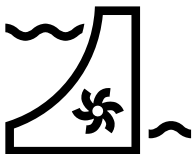
- Teuerste Gemeinde: Grub/AR: **45,85 Rp./kWh**
- Günstigste Gemeinde: Zwischenbergen/VS: **9,05 Rp./kWh**



Die Marktöffnung ist eine unabdingbare Voraussetzung für den Abschluss eines Stromabkommens. Eine innenpolitische Debatte über die Umsetzung sollte den Abschluss nicht behindern.

Fakten	Konsequenzen für die Schweiz
Vollständige Marktöffnung: notwendig für den Abschluss eines Stromabkommens mit der EU.	Innenpolitischer Streit: Darf die Umsetzung nicht be- oder gar verhindern.
Preissignale (Grosshandelsmarkt / Ausgleichsenergie): kommen bei fehlender Marktöffnung nicht bei relevanten Kunden an.	Dezentrale Flexibilität: Effiziente Nutzung wird erschwert oder unmöglich gemacht.
Modelle für Grundversorgung: Verschiedene Modelle in EU-Mitgliedsstaaten.	Flexible Ausgestaltung der Marktöffnung: In der Schweiz problemlos möglich.
Swissgrid: Setzt sich für einen wettbewerbsorientierten und transparenten Energiemarkt ein.	Vorteile der Marktöffnung: <ul style="list-style-type: none">• Neue Anbieter• Innovationsfreundliches Umfeld• Bessere Integration von erneuerbarem Strom• Positive Auswirkungen auf das Übertragungsnetz und die Volkswirtschaft• Langfristig sichere, effiziente und wettbewerbsfähige Stromversorgung.

Ecoplan-Studie des Bundes: Erhebliche Kosteneinsparungen erwartet.



- **Heimische Kraftwerke für Winterstromproduktion kosten CHF 1 Mia. pro Jahr**
- **Höhere Systemkosten mangels Zugangs zu Regelenergieplattformen**



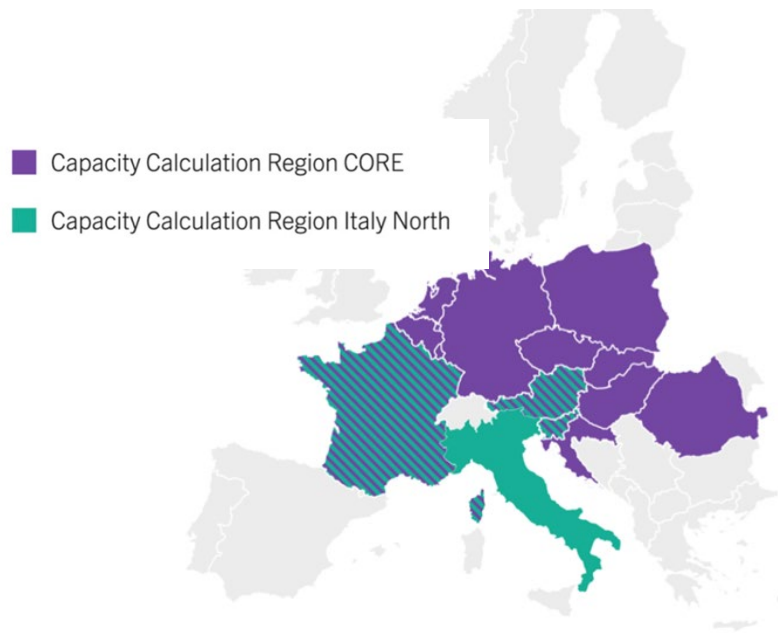
- **Gewinne Stromversorger: potenzielle zusätzliche Handelsgewinne im Umfang von jährlich bis über CHF 1 Mia. aufgrund völkerrechtlich verbindlicher Absicherung der Grenzkapazitäten**



- **Mit einem Stromabkommen könnten die Strompreise im Jahr 2050 bis zu 14 % tiefer liegen als ohne Stromabkommen.**

«Alternative» Privatrechtliche Verträge:

Keine Rechtssicherheit gemäß EU-Recht
Kein vollständiger Ersatz für Stromabkommen
Gerichtsprozesse – ist das das Schweizer Souveränität?



«Italy North» soll künftig mit «CORE» zu CCR «Central Europe»
zusammengelegt werden → **neue Verträge nötig.**

■ Privatrechtlicher Vertrag mit «Italy North»

Stand: Vertrag ist unterzeichnet; **Jährliche Neugenehmigung nötig**

Vollständiger Einbezug Swissgrid in grenzüberschreitende
Kapazitätsberechnungsmethoden, Redispatch- und Sicherheits-
koordinationsprozesse

Nachteile:

- Nach 12 Monaten erneute Genehmigung durch Regulierungsbehörden
- Noch nicht alle Prozesse erfasst (u.a. Regional Operational Security Coordination, ROSC)

■ Privatrechtlicher Vertrag mit «CORE»

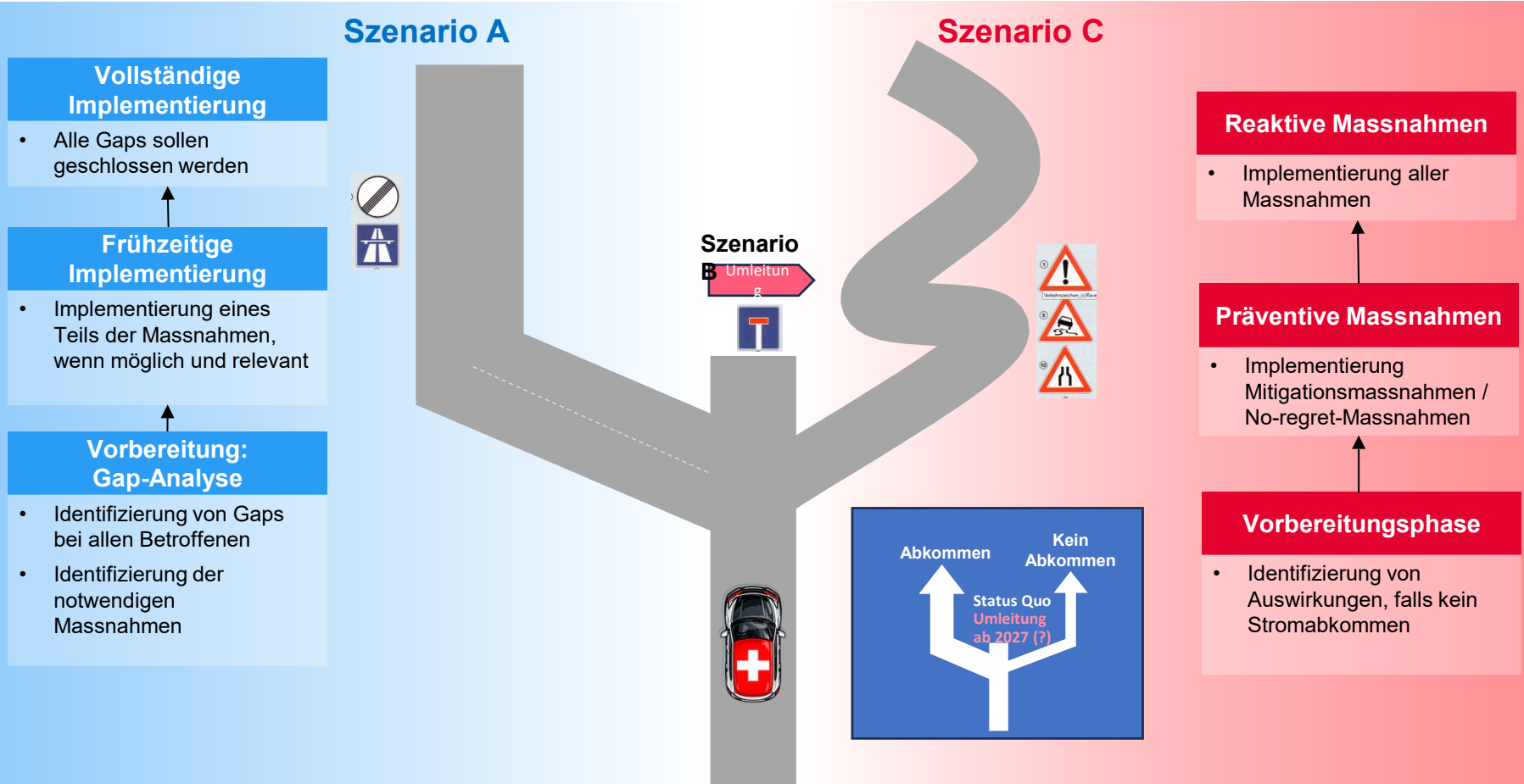
Stand: **Vertrag ist unterzeichnet; Details offen, Umsetzung aber nicht vor 2026**

Konzept für DA-Kapazitätsberechnung genehmigt

Nachteile:

- Operativer Vertrag verhandelt und durch die EU-Regulatoren und EU-Kommission validiert; viele Vertragsparteien → unterschiedliche Interessen
- Swissgrid noch nicht bei allen Methoden inkludiert
- Nach 12 Monaten erneute einstimmige Genehmigung durch Regulierungsbehörden erforderlich.

Alternative Ansätze – ernüchterndes Ergebnis.



Ein Stromabkommen mit der EU muss weiterhin das Ziel der Schweiz sein.

Es gibt keine Fortsetzung des Status quo.

Einbindung in EU-Stromsystem wichtige Voraussetzung für sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Stromversorgung (Art. 89 BV).



Netzstabilität

Teilnahme an den für die Netzsicherheit essentiellen EU-Regelenergieplattformen (TERRE, MARI, PICASSO) –

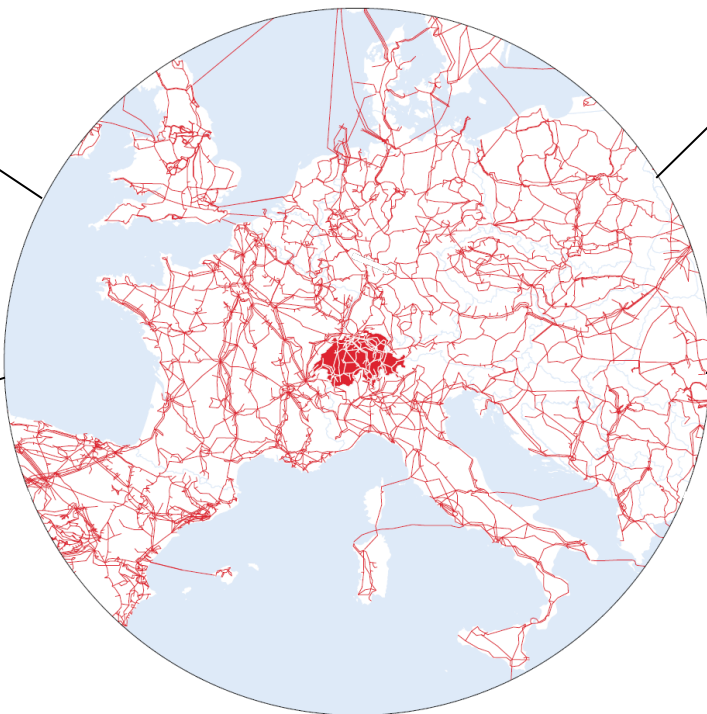
Alternativ Blindflug nahe Echtzeit; höhere Kosten.



Importfähigkeit und Flusssteuerung

Völkerrechtliche Absicherung der maximal möglichen Importkapazitäten –

Alternativ mehr ungeplante Flüsse und Versorgungsengpässe.



Aufkündigen von wichtigen ÜNB-Verträgen

Grenzüberschreitende Austausch- und Transitverträge werden gekündigt.

Alternativ höhere Kosten.



Mitbestimmung - Gleichberechtigung

- Mitsprache in EU-Gremien
- Mitgestaltung der EU-Entwicklungen
- Weniger «Abhängigkeit auf der Macht-Ebene» (Prof. Zimmer)

Alternativ Fremdbestimmung.

Diskussionsrunde

Dr. Christian Opitz • Universität St.Gallen

Dr. Jörg Spicker • Independent Consultant

Stromabkommen Schweiz-EU

Diskussionsrunde



Was sind die massgeblichen **Vorteile** für die Schweiz, was für die EU?



Gibt es auch **Nachteile** für ausgewählte Stakeholder in der Schweiz?



Was wären die **Konsequenzen**, falls kein Stromabkommen zustande käme?

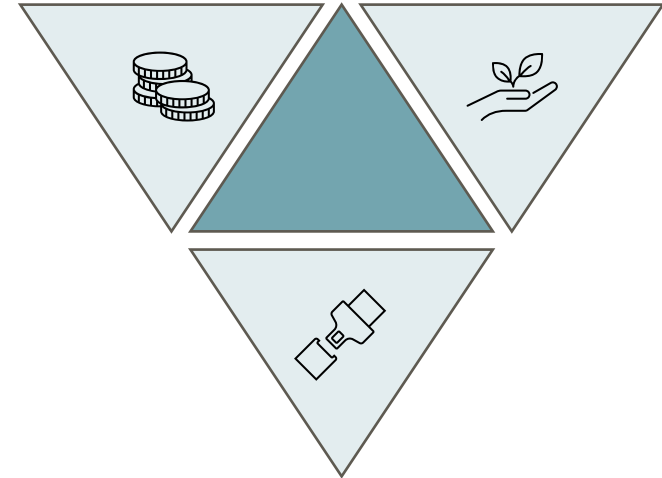


...

Energiapolitisches Trilemma

bezahlbarer
Strompreis

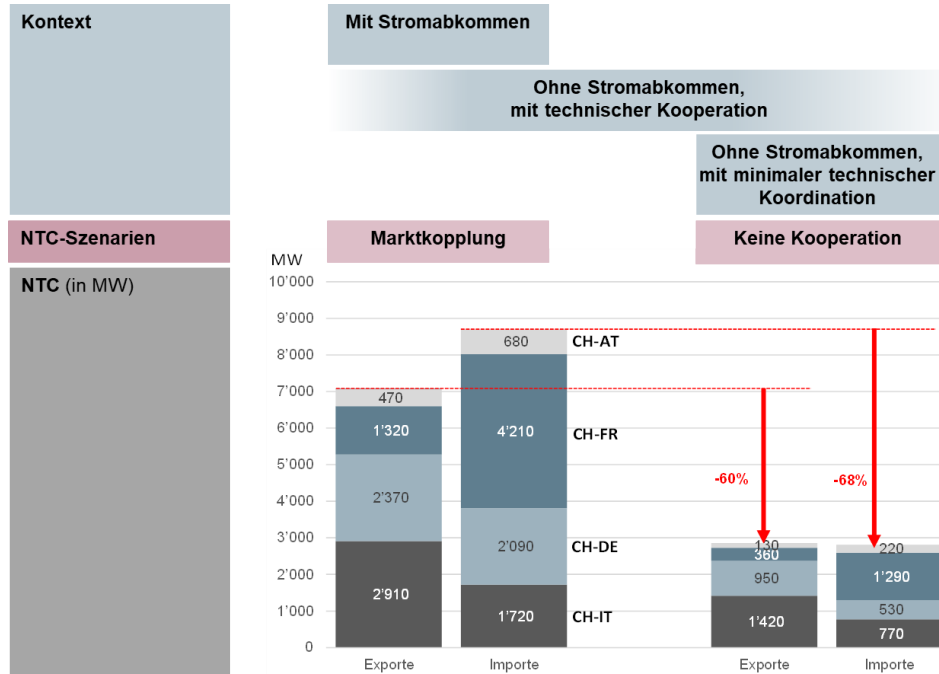
klimaneutrale
Energieproduktion



Versorgungssicherheit

Konsequenzen

Potenzielle Auswirkungen auf Grenzkapazitäten



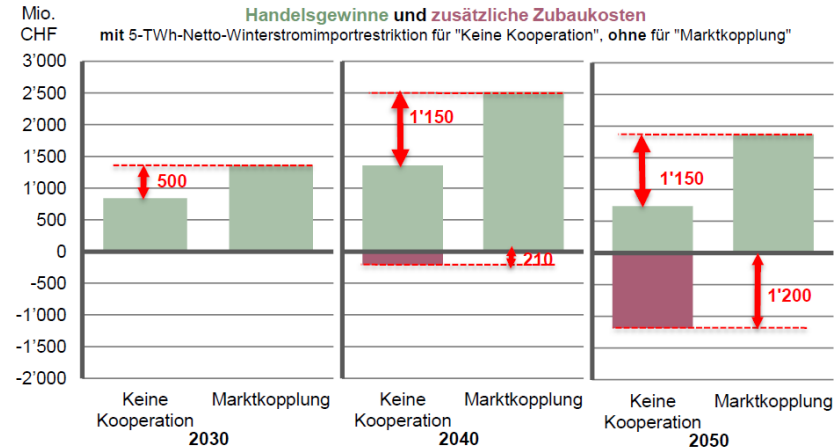
Quelle: Darstellung entnommen aus: Ecoplan [2025](#), S. 6.

Universität St.Gallen

Kompetenzzentrum Energy Management

Konsequenzen

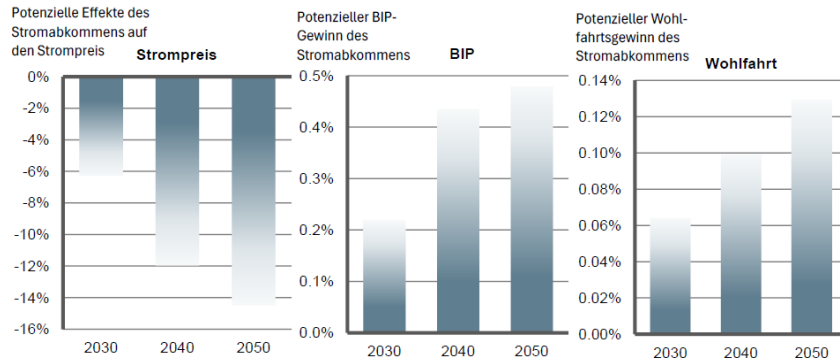
Potenzielle Handelsgewinne und zusätzliche Zubaukosten



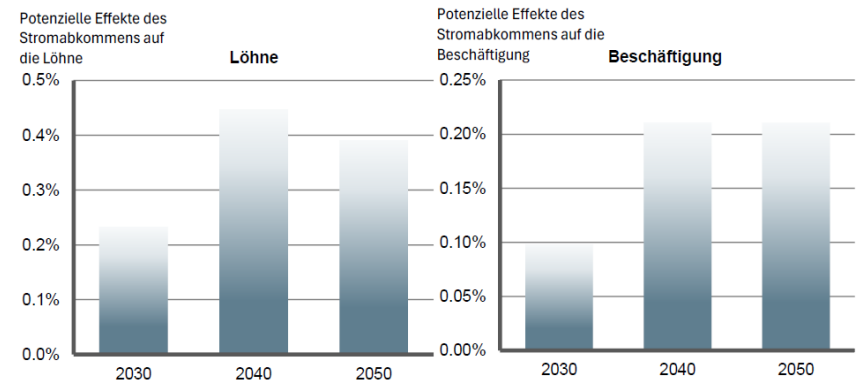
Anmerkung: Unter «zusätzliche Zubaukosten» sind die jährlichen Kosten zu verstehen, die durch den Bau und Betrieb (Kapital-, Betriebs- und Energiekosten) von heimischen Kraftwerken entstehen, die zusätzlich zum Ausbau der erneuerbaren Energien gemäss geltenden gesetzlichen Zielen gebaut werden, um bei beschränkten Grenzkapazitäten eine äquivalente Versorgungslage zu garantieren.

Konsequenzen

Potenzielle volkswirtschaftliche Auswirkungen



Lesehilfe: Mit welchen Grenzkapazitäten die Schweiz ohne Stromabkommen mit oder ohne technische Kooperation rechnen kann, ist unsicher. Daher ist auch unsicher, wie hoch der quantitative Nutzen einer mittels Stromabkommen völkerrechtlich abgesicherten Grenzkapazität ist. Der Farbverlauf in der Abbildung illustriert diese Unsicherheit.



Konsequenzen

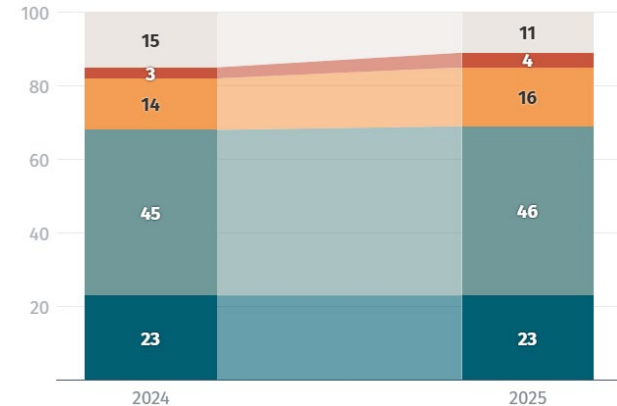
Potenzieller Anbieterwechsel

Stromlieferantenwechsel Österreich
Haushalte und Nicht-Haushalte (2001-24)



Wechselbereitschaft
der Schweizer Stimmbevölkerung (03/2025)

■ Ich bleibe auf jeden Fall bei meinem aktuellen Energieversorger. ■ Ich bleibe wahrscheinlich bei meinem aktuellen Energieversorger. ■ Ich werde wahrscheinlich zu einem anderen Energieversorger wechseln. ■ Ich werde auf jeden Fall zu einem anderen Energieversorger wechseln. ■ weiss nicht / keine Angabe



Quelle: Eigene Darstellung, auf Basis von: E-Control [2025](#), S. 55.
Universität St.Gallen
Kompetenzzentrum Energy Management

Anmerkungen: Repräsentative Befragung von 1'000 Schweizer Stimmberechtigten (11. bis 21.03.2025). Quelle: Darstellung entnommen aus: gfs.bern [2025](#).

Stromabkommen Schweiz-EU

Diskussionsrunde



Dr. Christian Opitz
Kompetenzzentrum Energy Management
Universität St.Gallen



Dr. Jörg Spicker
Independent Consultant



Einladung zu
Diskussion & Apéro



Universität St.Gallen

Institut für Technologiemanagement

Dr. Christian Opitz

Leiter Kompetenzzentrum Energy Management

+41 71 224 26 86

christian.opitz@unisg.ch

www.energymanagement.unisg.ch

LinkedIn: [HSG Energy Management](#) | [LinkedIn](#)

Universität St.Gallen

Institut für Technologiemanagement Akkreditierungen

Dufourstrasse 40a

9000 St.Gallen

